



# Ein Klimapavillon für Kalifornien

Ein Modell des Miniatur Wunderlands ist jetzt auch in Kalifornien zu besichtigen. Was mag es damit wohl auf sich haben?

**Text** Sandra Enderwitz, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Projektkoordinatorin „Klimapavillon“  
**Bilder/Illustrationen** Christian-Albrechts-Universität zu Kiel/Miniatur Wunderland

**Kalifornien, so heißt nicht nur der sonnige Bundesstaat** an der US Westküste, Kalifornien, so nennt sich auch ein (manchmal sonniger) Badestrand an der Ostsee. Genauer gesagt handelt es sich um einen Stadtteil der Gemeinde Schönberg in Schleswig-Holstein. Dank des Miniatur Wunderlands ist dieser Ort nun um eine Touristenattraktion reicher: Seit September vergangenen Jahres kann man dort den ersten Klimapavillon an der deutschen Ostseeküste besuchen.

Dieser ist das Ergebnis einer gelungenen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Kultur, zwischen den Bundesländern Hamburg und Schleswig-Holstein: Dem Miniatur Wunderland in Hamburg und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Das dort am Geographischen Institut angesiedelte Klimabündnis Kieler Bucht stand vor der schwierigen Aufgabe, den Menschen die Auswirkungen des Klimawandels an der Ostseeküste zu erklären. 'Wie aber kann man ein so komplexes Thema anschaulich und vor allem interessant präsentieren?' fragten wir uns. Der Chefmodellbauer im Miniatur Wunderland, Gerhard Dauscher, hatte da so seine Ideen: Ein über das abgebrochene Steilufer hinausragendes ehemaliges Wohngebäude, darunter am Strand spielende Kinder zwischen herabgestürzten Eichen, Haustrümmern und Geschiebemergel der letzten Eiszeit. Ein Stückchen weiter in einer überfluteten Niederung schwimmen verlassene Campingwagen. Schaufelbagger verteilen neu herbeigeschafften Sand dort, wo die letzte Sturmflut den vorhandenen Strand weggespült hat ... Diese und andere durchaus realistischen Szenen wurden Teil des Modells, das auf sechs Quadratmetern die Veränderungen an der Küste der schleswig-holsteinischen Probstei zeigt. Denn der steigende Meeresspiegel und die höher auflaufenden Sturmfluten setzten der Küste schon heute sichtbar zu.

Die Modellbauer zeigen aber auch, dass wir nun nicht den Kopf in den Sand zustecken brauchen sondern uns aktiv an den Klimawandel anpassen können: Wir sehen schwimmende Ferienhäuser, neue Küstenschutzmaßnahmen wie künstliche Riffe. Auch der Klimaschutz kommt nicht zu kurz: Windenergieanlagen, Fahrradtouristen und die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zeigen, wie wir unseren CO<sub>2</sub>-Ausstoß senken und so den Klimawandel bremsen können.

Und damit das alles nicht zu langweilig und wissenschaftlich ist, sorgen die Wunderländer wie immer mit einfallsreichen Details eines typischen Ostseebadeortes für Aufmerksamkeit und Unterhaltung. Für die wissenschaftliche Korrektheit erhielten sie dabei Unterstützung von den Kielern rund um den Klimafolgenforscher Professor Horst Sterr. Der Schönberger Bürgermeister Wilfried Zurstraßen überwachte bei seinen Besuchen in der Speicherstadt die politische Korrektheit: Dafür musste auch schon mal eine Kirche wieder abgerissen und der Bahnhof



Erste Vorbereitungen für den Einbau von Versorgungsräumen beginnen.



Dr. Andreas Wasielewski (Ministerium für Energiewende SH), Prof. Dr. Horst Sterr (Uni Kiel), Wolfgang Vogel (Direktor Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume), Bürgermeister Wilfried Zurstraßen (Schönberg), Sönke Körber (Vorsitzender Aktivregion Ostseeküste).

verlegt werden, weil der Bürgermeister Proteste unter den Einwohnern Schönbergs befürchtete. Sicher ist Herrn Zurstraßen gewiss eines: Der Neid anderer Bürgermeister(innen) entlang der Ostsee. Was man den tun müsse, um auch so einen Klimapavillon samt Modell vom Miniatur Wunderland zu bekommen...?

Wir freuen uns und sind mächtig stolz, dass wir das Miniatur Wunderland Hamburg für dieses einmalige Projekt gewinnen konnten. Die Kooperation ermöglicht, dass sich sehr viele Menschen mit dem Klimawandel auseinandersetzen und über Anpassungsmöglichkeiten nachdenken. Dafür herzlichen Dank!